

# **Schlussbericht der Stadträte Günter Bächle und Wolfgang Schreiber an den Gemeinderat der Stadt Mühlacker: Erkenntnisse aus der Arbeit des Ausschusses für Akteneinsicht Neubau Feuerwache**

22. September 2021

## Teil A

Im öffentlichen Teil der Sitzung des Gemeinderats am 25.09.2018 beantragte die CDU-Fraktion Akteneinsicht in alle Vorgänge zum Neubau Feuerwache Mühlacker.

Nach § 24 Absatz 1 der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg ist Aufgabe des Gemeinderates: *Der Gemeinderat überwacht die Ausführung seiner Beschlüsse und sorgt beim Auftreten von Missständen in der Gemeindeverwaltung für deren Beseitigung durch den Bürgermeister.*

### **Aufgaben des Ausschusses**

Gemäß § 24 Abs. 3 GemO kann eine Fraktion oder ein Sechstel der Gemeinderäte in allen Angelegenheiten der Gemeinde und ihrer Verwaltung verlangen, dass der Bürgermeister den Gemeinderat unterrichtet. Ein Viertel der Gemeinderäte kann in Angelegenheiten im Sinne von Satz 1 verlangen, dass dem Gemeinderat oder einem von ihm bestellten Ausschuss Akteneinsicht gewährt wird. In dem Ausschuss müssen die Antragsteller vertreten sein. Einer Beschlussfassung des Gremiums über die Akteneinsicht bedarf es nicht, da es sich bei dem Quorum um ein absolutes Minderheitenrecht handelt.

Ein Ausschuss für Akteneinsicht ist kein Untersuchungsausschuss, er sitzt über niemand zu Gericht, sondern wertet Akten aus, bewertet deren Inhalt. Es ermöglicht als das einzige Kontrollinstitut im Kommunalrecht die Selbstunterrichtung der Gemeinderäte, überprüft direkt durch Einblick in die Akten das Verwaltungshandeln, bestimmt den Umfang der Kontrolle selbst. Bei den sonstigen Kontrollrechten wie Anträge und Anfragen ist die kommunale Vertretung auf die Verwaltung angewiesen, Fragen zu beantworten oder Sitzunterlagen zur Verfügung zu stellen – sie gilt als Fremdunterrichtung. Weil die Einsichtnahme durch den gesamten Gemeinderat in die Akten kaum händelbar wäre, bedient sich das Gremium eines Ausschusses als Hilfsorgan des Gemeinderates.

Mitglieder des Ausschusses: G. Bächle, W. Schreiber (beide CDU), Marx (SPD), Leo (FW), Haas, nach der Gemeinderatswahl 2019 Dr. Fuchs (LMU) und Dr. Hanf, nach der Gemeinderatswahl 2019 Kibele (FDP).

Sitzungen am 03.12.2018, 14.01.2020, 11.05.2021, 20.07.2021 und 13.09.2021

Die Stadtverwaltung stellte die Akten zur Verfügung. Aber bei der praktischen Umsetzung des Beschlusses zeigten sich die Grenzen der Einsichtnahme für ehrenamtlich Tätige allein durch die Zahl der Ordner: Es sind inzwischen mehr als 200. Die Überprüfung erfolgte deshalb stichprobenartig, Mitglieder des Ausschusses meldeten an, aus welchen Bereichen sie Einblick in die vorhandenen Unterlagen nehmen wollten, zum Beispiel in die Aufzeichnungen des gemeinsamen Bauausschusses von Feuerwehr und Stadtverwaltung. Davon machten weitgehend nur die Vertreter der CDU-Fraktion Gebrauch.

Aus all diesen Gründen umfasst dieser Bericht nicht die gesamte Aktenlage, sondern selbst gesetzte Schwerpunkte daraus.

## Teil B

### **Fazit der Stadträte Günter Bächle und Wolfgang Schreiber:**

1. Die Feuerwehr wurde von der Stadtverwaltung an Planung und Ausführung der Planung als künftiger Nutzer weit mehr als ausreichend beteiligt - bis hin zur Entscheidung über die Steckdose für einen Weihnachtsbaum. Im Gegenteil: Im ständigen Bemühen, die Feuerwehr rechtzeitig und umfassend einzubeziehen, erfüllte die Stadtverwaltung noch Kosten verändernde Wünsche, als Planung und Bau schon weit fortgeschritten waren - eigentlich bis zum heutigen Tag.
2. Der Bauausschuss war eigentlich ein gutes Instrument der Koordination zwischen Feuerwehr und Stadtverwaltung, allerdings blieb der Gemeinderat außen vor. Doch die Arbeit des Bauausschusses erschwerten immer wieder persönliche Befindlichkeiten. Ob und wie diese Informationen von den Sitzungsteilnehmern aus dem Bereich der Feuerwehr – unter anderem als Mitglieder des Bauausschusses - dann an ihre Kameraden und Abteilungen weitergegeben wurde, können wir nicht nachvollziehen.
3. Dass ein Millionen-Projekt wie die neue Feuerwache ohne Berücksichtigung des ursprünglichen Terminplans abgewickelt wird, spricht nicht gerade für die eigentlich notwendige Professionalität. Das lässt sich auch durch die Tatsache belegen, dass bis heute niemand genau sagen kann, wann die Feuerwehr umzieht, obwohl sie schon hätte einziehen müssen, wäre es nach dem ursprünglichen Zeitplan gegangen.
4. Viele Köche verderben den Brei: Zu fragen ist, weshalb mit dem Ordnungs- und Bürgeramt sowie mit der Hochbauabteilung des Amtes für Grundstücks- und Gebäudemanagement zwei Ämter beteiligt waren, wobei nicht klar ist, wer das Sagen hatte. Es fehlte ein Hauptverantwortlicher, bei dem/der die Fäden zusammenlaufen und der auf die Einhaltung der Vorgaben und Erwartungen auch des Gemeinderats achtet. Stattdessen waren mehrere Unter-Verantwortliche am Werk. Dass dies zu den Kostensteigerungen beigetragen hat, ist zu vermuten.
5. Tendenziell wurde bei Wünschen auf Änderungen zu wenig nach Folgen für die Kostenseite gefragt. Alles Ende war eher ein Wunschkonzert. Allerdings vermögen wir nicht, konkrete Zahlen über dadurch entstandene Verteuerungen in der Gesamtheit anzugeben. Dazu hätten alle Akten ausgewertet werden, was bei der Fülle von Akten nicht zu leisten war. Trotzdem erlauben die Stichproben einen gewissen Rückschluss.
6. Kostenberechnung: Basis und festgeschriebene Grundlage für jedes Bauvorhaben ist die vom Bauherrn genehmigte Kostenberechnung, verantwortlich für die Aufstellung ist der Architekt. Ob seitens der Verwaltung eine Prüfung und Freigabe erteilt oder die Aufstellung lediglich zur Kenntnis genommen wurde, konnte nicht festgestellt werden, war auch im Gemeinderat nicht Thema bei der Kostenvorstellung. Nicht explizit wurde jedoch auf die kritischen Kostenannahmen für Außenanlagen und Inneneinrichtung/Ausstattung aufmerksam gemacht. Die pauschalen Kostenannahmen von 500 T€ für Außenanlagen und 400 T€ für Inneneinrichtung/Ausstattung wurden - so Stand heute - um über 1 MIO überschritten. Zusätzlich sind in der Kostenberechnung die Ansätze der Fachplaner nicht mit Massen hinterlegt, unter Umständen lagen diese dem Architekten vor, sonst wären auch diese Beträge mit Risiken belastet.

## Teil C

Folgerungen auch als

Antrag der beiden CDU-Vertreter des Ausschusses an den Gemeinderat:

1. Länger und exakter planen, aber sich dann auch strikt an die Planung halten und sie nicht noch nachträglich und während der Ausführung verändern. Nur so wird man auf die Dauer Kostensicherheit schaffen.
2. Der Baubeschluss durch den Gemeinderat darf künftig erst nach Vorliegen genauer Kostenberechnungen getroffen werden.
3. Zu hinterfragen ist, ob die im Architektenwettbewerb geforderte Kostenobergrenze von 8 Mio. Euro realistisch war und ob darauf künftig verzichtet wird.
4. Dringend notwendig ist es, künftig kritischer bei der Bewertung von Kostenberechnungen zu sein. Mit Freigabe der Kostenberechnung ist ein Bauvorhaben fertig abgestimmt und die Ausführung festgelegt. Bei der Feuerwache muss diese Planungsgrundlage bezweifelt werden.
5. Festlegung klarer Verantwortlichkeiten in der Verwaltung bei einem Projekt
6. Begleitung eines solchen Projekts durch eine Arbeitsgruppe des Gemeinderates
7. Bei diesem Projekt wird empfohlen, eine vorgezogene Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg zu beantragen, auch um Gewährleistungsfristen zu wahren.

## Teil D

### **Material, das in die Bewertung einfluss, als Beispiele**

Die Ergebnisse werden nachfolgend themenweise gegliedert dargestellt.

#### **Bauausschuss:**

Zum Bauausschuss die Mitteilung der Stadtverwaltung vom 3. August 2021:

<b>Jahr</b>	<b>Anzahl der Sitzungen des Bauausschusses bzw. Vertretern der Freiwilligen Feuerwehr</b>
2014	1
2016	1
2017	6
2018	6
2019	6

Nach dem Weggang von Stadtkommandant [REDACTED] im I. Quartal 2020 löste sich der Bauausschuss auf und eine bereits terminierte Sitzung wurde nicht mehr wahrgenommen bis wieder eine Feuerwehrführung zur Verfügung stand. Seit der Wahl von [REDACTED] zum hauptamtlichen Feuerwehrkommandant im III. Quartal 2020 koordiniert er die erforderlichen Abstimmungen mit der Freiwilligen Feuerwehr.

Daten aus den Akten:

11. Januar 2018:

Bauausschuss tagt mit 12 Personen

27. Februar 2018:

Bauausschuss tagt mit 10 Personen

12. März 2018:

Der stellvertretende Kommandant der Gesamtwehr, [REDACTED], teilt Ordnungsamtsleiter [REDACTED] mit, künftig dem Bauausschuss nicht mehr angehören zu wollen

13. März 2018:

Stadtkommandant [REDACTED] beschäftigt sich in einer Mail mit Wasser für Kaffeemaschine. Am selben Tag Bauausschuss ohne [REDACTED]

20. März 2018:

Architekt akzeptiert in einer Mail an Amtsleiter [REDACTED] die Anordnung, dass die Kommunikation von ihm mit der Feuerwehr künftig über die Verwaltung zu führen ist

07. Juni 2018:

Bauausschuss tagt mit 17 Personen

12. Juni 2018:

Stadtkommandant [REDACTED] übermittelt die Stellungnahme des Bauausschusses Feuerwehr zur Küchenplanung. Der Bauausschuss hält eine industrielle Kücheneinrichtung für notwendig und begründet dies in einer fast 20-zeiligen Mail an Amtsleiter [REDACTED]. Der Bauausschuss geht sehr ins Detail und meldet zahlreiche Wünsche zur Ausstattung an. Zum Beispiel: *Eine haushaltsübliche Spülmaschine reicht meines Erachtens für solche Fälle nicht aus, es soll eine Winterhalter oder ein vergleichbares Gerät mit einer entsprechend kurzen Programmdauer bei einem hohen Durchsatz vorgesehen werden. (...) Auf eine entsprechende Ausrüstung der elektrischen Einrichtungen (entsprechende IP-Standards wegen Nässe/Feuchtigkeit) sollte geachtet werden. (zwei von mehreren Anforderungen).*

07. Februar 2019:

Bauausschuss tagt mit 24 Personen

15. Januar 2019:

[REDACTED] (Hochbau) mailt an ein Dutzend Personen, darunter Mitarbeiter der Stadtverwaltung und Planern, um den Termin der nächsten Sitzung des Bauausschusses zu klären. Dabei soll die geplante Haustechnik den Nutzern (also der Feuerwehr) nochmals vorgestellt und verschiedene Schnittstellen und Möglichkeiten verdeutlicht werden. Gleichzeitig listet er eine Reihe von Fragen der Nutzer auf, die von der Planung Einbindung der Telefonanlage in den Funktisch bis zu den Belägen im Reststofflager reicht.

07. Februar 2019:

Bauausschuss tagt mit 24 Personen

### **Ein Detail: Die Sache mit der Heißübung**

14. Januar 2019:

Mail von [REDACTED] an [REDACTED]: *Ich glaube langsam, dass ein vernünftiger Dialog nicht mehr möglich ist. Ich habe keineswegs gesagt, dass es bei Heißübungen eine Regelmäßigkeit gibt. Ich habe lediglich gesagt, dass externe Ausbilder eventuell nicht wissen, was auf einem bestimmten Untergrund gemacht werden darf. Und dadurch ziehe ich den Schluss, dass es Sinn macht, beide Untergründe gleich auszuführen. Wir sollten ernsthaft überlegen, dass ab sofort alles, was besprochen wird, protokolliert wird und alle Beteiligten auf dem Papier unterschreiben. Hier schiebt sich doch nur der eine dem anderen den Schwarzen Peter zu und da wundert man sich, dass alles schief läuft.*

Am selben Tag erfolgt die Antwort des Hochbaus der Stadtverwaltung. In der Mail an [REDACTED] heißt es: Auf meine Frage an [REDACTED], ob solche Heißübungen von der Feuerwehr Mühlacker immer noch regelmäßig durchgeführt werden, wurde diese bejaht. Des Weiteren: *Es war schon die Aussage sehr despektierlich, dass Ausbilder der Feuerwehr Mühlacker nicht wissen könnten, wo man auf der*

*Fläche was machen darf oder eben auch nicht. Sollte es ihnen entgangen sein, so möchte ich Sie nochmals darauf hinweisen, dass die untere Übungsfläche als sogenannte Fläche für das Üben Hilfeleistung geplant und die obere Übungsfläche zum Üben unter anderem mit der Drehleiter vorgesehen ist. Freundliche Grüße [REDACTED]*

## **Baukosten, ihre Entwicklung und exemplarische Beispiele für Verteuerungen**

12. April 2017:

Bauantrag, Verzögerungen, Baufreigabe am 17. April 2018

27.01.2017:

Vorlage der Kostenschätzung durch FBA Architekten, Vorstellung im Gemeinderat am 31.01.2017, Kosten nach m.E. zu hoch.

18.07.2017:

Vorlage Kostenberechnung - das ist die Grundlage für jedes Bauvorhaben, hier mit Planstand Entwurf "B" vom 09.03.2017. Kostenermittlung des Architekten mit Massen; das ist auch so nach HOAI gefordert. Die Kosten der Fachplaner sind allerdings nur pauschal aufgeführt. Wichtiger Hinweis, für Außenanlagen 500T€ pauschal eingestellt, Fachplanerin [REDACTED] wurde erst später beauftragt. Hatte sehr negative Auswirkung auf die tatsächlichen Kosten.

05.10.2017:

Laut Aktennotiz Nr. 26 fand zur Entwurfsplanung/Kostenberechnung eine Abstimmung zwischen Bauherrn, Fachplaner und Feuerwehr statt.

07.11.2017:

[REDACTED] beklagt in einer Besprechung Kapazitätsprobleme bei [REDACTED], ab 01.12.2017 soll [REDACTED] ihn unterstützen.

14.11.2017:

Brief von FBA an die Stadt, Mitteilung über Änderungswünsche der Feuerwehr, Räume verschoben, u.a. Umkleiden.

28.11.2017:

In Aktenvermerk 29 fordert die Feuerwehr einen Projektfahrplan.

28.03.2018:

In einem Raumbuch zur Ausstattung werden Kosten von 1.667.000€ genannt. In der Kostenberechnung von 2017 sind lediglich 400 T€ enthalten, 150 T€ für allgemeines und 250 T€ für Atem- und Holzwerkstatt. Was hier schiefgelaufen ist, entzieht sich unserer Nachforschung.

12.05.2020:

Vergabe Funkausrüstung, Ausführung sollte dann im Juli 2020 sein (bis dato offen) Schon am 09. März 2018: Besprechung über Feuerwehrtechnik. Eine der Ursachen für die Verzögerungen, die führten, dass der Umzug immer noch nicht erfolgt ist, der Zeitplan also nicht erfüllt wurde

04.12.2020:

■■■■■ gibt ein Angebot über Inneneinrichtung/Möbel ab. Offenbar sollte das als Vorlage für die erst 2021 vollzogene Ausschreibung dienen. Das Angebot wurde dann noch einmal am 18.03.2021 überarbeitet.

05.05.2021:

Information der Feuerwehr über Anforderungen für Beleuchtung im Alarmfall. Eigentlich war zu dem Zeitpunkt die Feuerwache so gut wie fertig. Es ist verwunderlich, warum nun erst solche Anforderungen gestellt werden. Es entsteht der Eindruck, dass in den vielen Besprechungen im Vorfeld wichtiges vergessen wurde oder aber die Stadtbrandmeister die Kommunikation mit den Feuerwehrleuten nicht ausführlich genug geführt haben.

10.06.2021:

In einer Besprechung werden Fragen zur Aufschaltung Funk/Türsprechanlage und Durchsageanlage diskutiert, hier trifft die Anmerkung zum vorherigen Punkt auch zu. Offenbar gibt es auch Koordinationsdefizite unter den Freiberuflern.

### **Wie groß muss eine Durchreiche im Sinne der Kameradschaft sein?**

12. April 2018:

Mail von Amtsleiter ■■■■ an Stadtkommandant ■■■■ und den Mitarbeiter des Architekturbüros, ■■■■, wegen der Durchreiche jetzt im Sozialraum der Feuerwehr im zweiten Obergeschoss. ■■■■: *Ist eine solche Änderung zum jetzigen Zeitpunkt kurz vor dem Rohbau überhaupt noch möglich, wäre dies kostenneutral?* Feuerwehr will, dass Durchreiche von einem auf zwei Meter erhöht wird.

16. April 2018:

Mail ■■■■ an ■■■■ wegen der Durchreiche, die die Feuerwehr breiter haben will als eingeplant. ■■■■: *Durchreiche mit einem Meter Breite für diese Funktion völlig ausreichend. Die Gemütlichkeit im Kameradschaftsraum werde nicht durch die Breite der Durchreiche definiert.* Durch eine breitere Durchreiche verliere man wichtige Aufstellfläche für Hochschränke etc. in der Küche und somit wichtige Lagerfläche. Er könne deshalb eine Verbreiterung nicht empfehlen. ■■■■ bittet, diese Argumente bei der abendlichen Übung mit den Kameraden zu besprechen und ihm anderntags Rückmeldung zur Meinung der Feuerwehr zu geben

23. April 2019:

Küchenplanung für II. Obergeschoss liegt vor. ■■■■ mailt an ■■■■: *Passt das so?*

15. Juli 2019:

Weitere Küchenplanung liegt vor. Höhe der Durchreiche ab Boden umstritten. Feuerwehr will 91 statt 86 Zentimeter

## **Außenanlagen als Kostentreiber**

17. April 2018:

Planerin der Außenanlagen, [REDACTED], Fragen an die Feuerwehr zu den Außenanlagen, insbesondere zum Ersatz für den ursprünglich geplanten „Schotterrasen“

Hierzu siehe *Fazit*, Punkt 6

## **Dieses und Jenes**

08. März 2018:

Wunsch der Feuerwehr nach einer Coffee Lounge, Mehrkosten 3500 Euro

11. Juni 2018:

Lagerflächen für die Abteilungen von 145 auf 235 Quadratmeter erhöht

21. September 2018:

Tür zur Atemschutzwerkstatt 1,01 oder 1,25 Meter breit

24. Oktober 2018:

Entwurfsplanung für die Atemschutzwerkstatt an die Feuerwehr gegeben

09. Juli 2019:

Farbgebung WC-Tür kontrovers zwischen Feuerwehr und Planer. Feuerwehr will rot

In Aktenvermerk Nr. 57 wünscht die Feuerwehr eine Steckdose im Übungs- bzw. Schlauchturm für den Weihnachtsbaum. Deshalb gab es einen Vor-Ort-Termin.

## **Abschließende Bemerkung:**

Wenn entsprechende Folgerungen aus der enormen Verteuerung und der Verzögerung des Projekts Neue Feuerwache für die Zukunft gezogen werden, hat sich der Ausschuss für Akteneinsicht gelohnt. Ansonsten setzen wir auf die zeitnahe Überprüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg mit ihren umfassenden Kontrollmöglichkeiten, die die eines Ausschusses für Akteneinsicht eines Gemeinderates bei einem Millionen-Projekt wie diesem – auch zeitlich - in den Schatten stellen. Dies stellen wir unabhängig von der Frage fest, ob letztlich Meinungsverschiedenheiten zwischen ausführenden Unternehmen und Stadt letztendlich vor Gericht geklärt werden müssen.